

The background of the page is a close-up photograph of red theater curtains, showing deep folds and shadows. A semi-transparent horizontal band is overlaid across the middle of the image.

DEUTSCHES MUSICALARCHIV

# DEUTSCHES MUSICALARCHIV

HOME  
NEWS  
KONTAKT / IMPRESSUM

## BESTÄNDE

Sammlung Wolfgang Jansen

Sammlung Klaus Baberg

Sammlung Frank Wesner

## VERANSTALTUNGEN

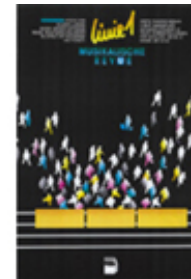
Remigranten

Das DEUTSCHE MUSICALARCHIV wird vom Verein Deutsches Musicalarchiv e.V. getragen, zu dem sich ein Kreis namhafter Persönlichkeiten zusammengefunden hat. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Wolfgang Jansen gewählt. Geschaffen werden soll die zentrale Anlaufstelle für die Geschichte des Musicals im und für den deutschen Sprachraum.

Aus der vorläufigen privaten Trägerschaft sollen die Bestände in naher Zukunft in öffentliche Hände überführt werden.

Bis dahin werden die verstreuten privaten Sammlungen, die am Vorhaben DEUTSCHE MUSICALARCHIV beteiligt sind, auf diesen Seiten erstmals der interessierten Fachwelt zur Kenntnis gegeben und im Rahmen der Möglichkeiten zur Nutzung zugänglich gemacht.

Zur Zeit sind persönliche Recherchen vor Ort nicht möglich. Anfragen werden dem jeweiligen Sammlungsbesitzer zugeleitet.



Das DEUTSCHE MUSICALARCHIV wird vom Verein Deutsches Musicalarchiv e.V. getragen, zu dem sich ein Kreis namhafter Persönlichkeiten zusammengefunden hat. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Wolfgang Jansen gewählt. Geschaffen werden soll die zentrale Anlaufstelle für die Geschichte des Musicals im und für den deutschen Sprachraum.

Aus der vorläufigen privaten Trägerschaft sollen die Bestände in naher Zukunft in öffentliche Hände überführt werden.

Bis dahin werden die verstreuten privaten Sammlungen, die am Vorhaben DEUTSCHES MUSICALARCHIV beteiligt sind, auf diesen Seiten erstmals der interessierten Fachwelt zur Kenntnis gegeben und im Rahmen der Möglichkeiten zur Nutzung zugänglich gemacht.

Zur Zeit sind persönliche Recherchen vor Ort nicht möglich. Anfragen werden dem jeweiligen Sammlungsbesitzer zugeleitet.



- 29.11.2010 Der Domain-Name für diese Website geht zum Jahreswechsel an den künftigen Träger des Musicalarchivs über. Die Website ist dann vorübergehend nicht mehr erreichbar.
- 14.11.2010 Die Mitgliederversammlung beschließt die Auflösung des Vereins zum nächst möglichen Zeitpunkt. Zugleich wird der bisherige Vorstand mit der Aufsetzung einer Satzung zur Gründung eines Freundes- und Förderkreises beauftragt.
- 20.10.2010 Der Vorstand hat für den 14. November zur Jahreshauptversammlung nach Berlin geladen. Auf der Tagesordnung steht die Auflösung des Initiativvereins Deutsches Musicalarchiv. Grund: Der Verein hat sein Ziel erreicht. Beraten wird zudem über die Gründung eines Freundes- und Förderkreises des neuen staatlichen Musicalarchivs in Freiburg.
- 17.09.2010
- 13.09.2010 Vortrag vor den Mitgliedern der Gesellschaft für Theatergeschichte zu Sinn und Zweck des Musicalarchivs in Berlin.
- 30.08.2010 Die Sammlung von Wolfgang Jansen wird verpackt und geht auf die Reise nach Freiburg. Dort wird man etwa ein halbes Jahr benötigen, um alle Unterlagen fachgerecht aufzubereiten, so dass das Deutsche Musicalarchiv im Frühjahr 2011 offiziell eröffnet werden wird.
- 22.07.2010
- 09.07.2010 Es ist geschafft! Der Initiativverein Deutsches Musicalarchiv ist mit dem Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg/Br., einer Einrichtung des Landes Baden-Württemberg, übereingekommen, so bald wie möglich ein zentrales, öffentliches Musicalarchiv einzurichten. Es wird den Namen "Deutsches Musicalarchiv" führen. Aufgabe ist die Sammlung und Erforschung des Musicals primär im deutschsprachigen Theater.
- 15.06.2010 Im Zuge des Aufbaus des neuen Archivs (Wolfgang Jansen stellt einen Großteil seiner privaten Sammlung als Grundbestand zur Verfügung) wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Deutsche Volksliedarchiv auch einen neuen Namen erhalten, der den erweiterten Aufgaben gerecht wird. Der Initiativverein hat damit seinen Satzungszweck erfüllt.
- 28./29.05.2010 Die angesehene Gesellschaft für Theatergeschichte lädt den Vorsitzenden des Musicalarchivs ein, vor ihren Mitgliedern über Sinn, Zweck und Arbeitsweise des Musicalarchivs zu sprechen.
- 05.03.2010 Als Vortragstermin ist Ende September ins Auge gefasst.
- 01.11.2009 Durch Vermittlung des TfN - Theater für Niedersachsen konnte die Sammlung von Tanja Baumgärtel in den Bestand eingefügt werden. Dabei sind gerade einige ältere Jahrgänge von Musical-Zeitschriften wie "Time for Musical" und "Musical-Cocktail" interessant, da sie die vorhandenen Bestände bestens ergänzen.
- 05.10.2009
- 14.09.2009 Alles spricht gegenwärtig dafür, dass die zentrale Aufgabe, die sich

- 27.08.2009 der Verein Deutsches Musicalarchiv gestellt hat (ein zentrales Archiv für das Musical im deutschsprachige Theater in öffentlicher Hand) noch in diesem Jahr realisiert werden kann. Es gibt einen Träger, der sich zustimmend positioniert hat. Im Moment laufen einige inhaltliche und formale Abstimmungen. Noch ist Daumendrücken jedoch ange-
- 06.07.2009 sagt!
- Das Symposium "Zwischen den Stühlen, Remigranten im unterhaltenden Musiktheater der fünfziger Jahre" findet mit großem Erfolg statt. Der Besuch ist sehr erfreulich, der wissenschaftliche Austausch beflügelnd und die abendliche Aufführung von Studierenden des Studiengangs Musical/ Show mit Titeln aus Werken jener Jahre ein pures Vergnügen. Erstmals konnte sich das Deutsche Musicalarchiv mit inhaltlicher Arbeit der Fachwelt präsentieren. Die Zustimmung war einhellig positiv.
- 02.06.2009 Das Programm der Tagung "Zwischen den Stühlen, Remigranten im unterhaltenden Musiktheater der fünfziger Jahre" steht. Es ist auf der entsprechenden Site einzusehen. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten.
- 18.04.2009 Der angesehene Bühnenverlag Felix Bloch Erben in Berlin wird Mitglied im Initiativverein Deutschen Musicalarchiv.
- 27.03.2009 Der Deutsche Musikrat nimmt das Musicalarchiv in der Internetdatenbank des Deutschen Musikinformationszentrums auf ([www.miz.org](http://www.miz.org)).
- 27.01.2009 Das Deutsche Musicalarchiv und die Universität der Künste Berlin/ Studiengang Musical/Show beschließen, im nächsten Frühjahr ein gemeinsames Symposium abzuhalten. Thema: Remigranten zwischen den Stühlen, Das unterhaltende Musiktheater in den fünfziger Jahren.
- 18.01.2009 Heute wurde das Deutsche Musicalarchiv im Vereinsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer 28912 B eingetragen.
- 06.01.2009 Ein seltenes Textbuch konnte der Sammlung hinzu erworben werden: Am 1. August 1949 war Premiere der Offenbach-Operette "Orpheus in der Unterwelt" mit einem neuen Text des Kabarettisten Werner Finck und Wilhelm Meißner-Ruland. Anlässlich der 100. Vorstellung erschien das Libretto im Druck. Satirisch auf die Gegenwart bezogen beginnt das Stück mit einer Szene vor einem geschlossenen Lebensmittelgeschäft. Chor:  
"Das Dasein macht gar keinen Spaß mehr  
In dieser schweren Zeit.  
Um uns da kümmert sich kein Aas mehr.  
Wir tun uns selber leid.  
Morgens stehn wir auf, und dann  
Stehn wir an. -  
Wir stehn als Straßenbildverzierung  
Bis runter auf den Damm.

Wir stehn nicht hinter der Regierung  
Und auch nicht im Programm.  
Wir stehn unter dem Zwange,  
Weil wir auf dem Standpunkt stehn:  
's ist am besten, man steht Schlange.

Vielleicht gibt's Hammelkeulen  
Oder Eulen  
Aus Athen."

W. Jansen

Günter Bartosch hat bedauerlicherweise mitgeteilt, aus Altersgründen nun doch nicht beim Aufbau des Deutschen Musicalarchivs dabei sein zu können. Frank Wesner, ohnehin durch seine Sammlung mit dem Archiv verbunden, tritt dankenswerterweise an seine Stelle.

W.Jansen

Heute fand die Gründungsversammlung des Trägervereins statt. Die Mitglieder verabredeten eine Satzung, die nach Eintrag ins Vereinsregister auf diesen Seiten veröffentlicht wird. In den Vorstand wurden gewählt: Dr. Wolfgang Jansen als Vorsitzender, Prof. Peter Kock als Stellvertreter und Klaus Baberg als Kassenwart.

Frank Wesner hat sich bereit erklärt, seine Sammlung mit dem Deutschen Musicalarchiv zu vernetzen. In Kürze wird eine Übersicht über seine Bestände freigeschaltet. Mit Hilfe einer speziellen Software ist er zudem in der Lage, die eingearbeiteten Materialien nach bestimmten Stichworten zu scannen.

Folgende Personen haben sich zur Gründung des Trägervereins zusammengefunden: Prof. Harry Kupfer (Opernregisseur), Prof. Dr. Hermann Rauhe (vormals Präsident der Hochschule für Musik und Theater Hamburg), Prof. Peter Kock (Universität der Künste Berlin), Stephan Kopf (Verlagsdramaturg bei Felix Bloch Erben Berlin), Günter Bartosch (Autor des Musical-Lexikons), Klaus Baberg (Musicalsammler) und Dr. Wolfgang Jansen (Theaterwissenschaftler, Dozent an der Folkwang Hochschule Essen und Autor des Buches "Cats & Co., Geschichte des Musicals im deutschsprachigen Theater").

Eine Schenkung aus Basel kann meiner Sammlung eingefügt werden. Unter den Materialien befinden sich vorwiegend Toneinspielungen (LPs und CDs), darüber hinaus zahlreiche Playbill- und andere englischsprachige Fachmagazine.

W. Jansen

Herzlich willkommen auf der Website des Deutschen Musicalarchivs. Heute ist die Präsentation hochgefahren worden. Ich hoffe sie findet Ihr Interesse. In unregelmässigen Abständen finden Sie hier aktuelle News.

W. Jansen

DEUTSCHES MUSICALARCHIV

Vorsitzender: Dr. Wolfgang Jansen

Stellvertreter: Prof. Peter Kock

Kassenwart: Klaus Baberg

Zum Langen See 41

Phone 030 - 64 89 79 24

[www.deutsches-musicalarchiv.de](http://www.deutsches-musicalarchiv.de)

D-12557 Berlin

Fax 030 - 61 67 45 62

[info@deutsches-musicalarchiv.de](mailto:info@deutsches-musicalarchiv.de)

Sparkasse Iserlohn

Kontonummer 165670

Bankleitzahl 445 500 45

[DIE SATZUNG \(PDF\)](#)

Anfragen werden vom jeweiligen Sammlungsbesitzer möglichst umgehend bearbeitet. Die Kosten belaufen sich auf €5,- pro Anfrage und €0,25 pro DIN A4-Kopie (s/w) zzgl. Versandkosten.

KONTAKTFORMULAR

Name, Vorname

Firma, Institution

Postanschrift

Email

Phone

Fax

Ihre Nachricht

ENTWURF UND ENTWICKLUNG DIESER SITE: I.D. IN FORM: [ina.oetken@osnanet.de](mailto:ina.oetken@osnanet.de)

DISCLAIMER

Alle Fremdproduktionen werden im Auftrag der jeweiligen Produzenten vertrieben.

1. Inhalt des Onlineangebotes

Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

2. Verweise und Links

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Webseiten ("Hyperlinks"), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Autors liegen, würde eine Haftungsverpflichtung ausschließlich in dem Fall in Kraft treten, in dem der Autor von den Inhalten Kenntnis hat und es ihm technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung im Falle rechtswidriger Inhalte zu verhindern. Der Autor erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der gelinkten/verknüpften Seiten hat der Autor keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten /verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Feststellung gilt für alle innerhalb des eigenen Internetangebotes gesetzten Links und Verweise sowie für Fremdeinträge in vom Autor eingerichteten Gästebüchern, Diskussionsforen und Mailinglisten. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

### 3. Urheber- und Kennzeichenrecht

Der Autor ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu beachten, von ihm selbst erstellte Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zurückzugreifen. Alle innerhalb des Internetangebotes genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind! Das Copyright für veröffentlichte, vom Autor selbst erstellte Objekte bleibt allein beim Autor der Seiten. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

### 4. Datenschutz

Sofern innerhalb des Internetangebotes die Möglichkeit zur Eingabe persönlicher oder geschäftlicher Daten (Emailadressen, Namen, Anschriften) besteht, so erfolgt die Preisgabe dieser Daten seitens des Nutzers auf ausdrücklich freiwilliger Basis. Die Inanspruchnahme und Bezahlung aller angebotenen Dienste ist - soweit technisch möglich und zumutbar - auch ohne Angabe solcher Daten bzw. unter Angabe anonymisierter Daten oder eines Pseudonyms gestattet. Die Nutzung der im Rahmen des Impressums oder vergleichbarer Angaben veröffentlichten Kontaktdaten wie Postanschriften, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderten Informationen ist nicht gestattet. Rechtliche Schritte gegen die Versender von so genannten Spam-Mails bei Verstößen gegen dieses Verbot sind ausdrücklich vorbehalten.

### 5. Rechtswirksamkeit dieses Haftungsausschlusses

Dieser Haftungsausschluss ist als Teil des Internetangebotes zu betrachten, von dem aus auf diese Seite verwiesen wurde. Sofern Teile oder einzelne Formulierungen dieses Textes der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht vollständig entsprechen sollten, bleiben die übrigen Teile des Dokumentes in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.



# SATZUNG

des gemeinnützigen Vereins  
Deutsches Musicalarchiv e.V.

## § 1

### Name, Sitz, Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen Deutsches Musicalarchiv. Er wird im Vereinsregister angemeldet. Danach trägt er den Namen Deutsches Musicalarchiv e.V.. Seine Gemeinnützigkeit wird angestrebt.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Berlin. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## § 2

### Zweck und Gemeinnützigkeit

1. Der Zweck des Vereins ist der Aufbau eines zentralen Archivs zur Sammlung und Sichtung von kulturgeschichtlich bedeutsamen Zeugnissen der Entwicklung des Musicals im deutschsprachigen Theater, ihre Erforschung sowie die Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse. Zu allen anderen Gattungen der Darstellenden Kunst existieren spezielle, öffentlich geführte Archive. Zum Musicaltheater noch nicht. Dem soll abgeholfen werden.
2. Zur Erfüllung seiner Aufgaben betreibt der Verein zunächst eine Website, mit der die Bestände in den verschiedenen privaten Sammlungen erstmalig der interessierten Öffentlichkeit zur Nutzung zugänglich gemacht werden. Damit soll der Umfang und die kulturelle Bedeutung des zu gründenden Musicalarchivs deutlich gemacht werden. Langfristig sollen die Bestände in ein zu etablierendes öffentliches Archiv überführt werden. Der Verein setzt sich für eine möglichst rasche Realisierung ein. Nach Eröffnung des deutschen Musicalarchivs (in öffentlicher Trägerschaft) ist der zentrale Zweck des Vereins erfüllt. Danach wird er zu einem Förderverein, der die Aktivitäten des Deutschen Musicals durch die Einwerbung von finanziellen Mitteln (u.a.) unterstützt. Der Verein verpflichtet sich, seine Erkenntnisse in jeder möglichen Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
3. Der Satzungszweck soll darüber hinaus verwirklicht werden durch:
  - öffentliche Vorträge,
  - Anregung und Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten,
  - der Herausgabe von Veröffentlichungen,
  - Ausstellungen und Beteiligung an Ausstellungen,
  - Recherchen.
4. Der Zweck des Vereins ist nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Etwaige Einnahmen dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

### § 3

#### Mitgliedschaft und Beiträge

1. Mitglied kann jede volljährige natürliche und juristische Person werden, die ihre Aufnahme schriftlich beantragt und sich verpflichtet, die Satzung anzuerkennen und den festgesetzten Jahresbeitrag an den Verein zu entrichten. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.
2. Der Mitgliedsbeitrag wird von der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes festgesetzt.
3. Die Mitglieder haben Anspruch darauf, über alle Veranstaltungen und Projekte ihres Vereins informiert zu werden. Sie haben zudem das Recht, an den Mitgliederversammlungen mit vollen Stimmrecht teilzunehmen. Ebenso haben sie die Möglichkeit, Anträge schriftlich einzubringen.
4. Persönlichkeiten, die sich in besonderem Maße um die Entwicklung des Musicals im deutschsprachigen Theater und die Verwirklichung der satzungsgemäßen Zielsetzungen verdient gemacht haben, können vom Vorstand zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Ehrenmitglieder genießen alle Rechte eines Vereinsmitglieds, sind jedoch von der Beitragspflicht befreit.
5. Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod oder durch den freiwilligen Austritt, der schriftlich erklärt werden muß. Der Austritt erfolgt jeweils zum Jahresende. Spätestens vier Wochen vorher muß das Austrittsschreiben beim Vorstand eingehen.
6. Durch Beschluß des Vorstandes kann ein Mitglied ausgeschlossen werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (wie Zuwiderhandlung gegen die Vereinsziele). Der Ausschluß kann auch dann erfolgen, wenn ein Mitglied ein Jahr lang mit seinem Beitrag im Rückstand bleibt und trotz zweier Mahnungen binnen vier Wochen seiner Beitragspflicht nicht nachkommt.

### § 4

#### Spenden und sonstige Zuwendungen

Zur Durchführung seiner Aufgaben kann der Verein Geldspenden und unentgeltliche Zuwendungen annehmen, die im Rahmen des § 2 der Satzung zu verwenden sind.

### § 5

#### Organe und Organisationen des Vereins

1. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.
3. Auf Beschluß des Vorstandes können weitere organisatorische Einrichtungen (wie etwa Arbeitsgruppen) eingerichtet werden.

## § 6

### Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal jährlich statt. Zu ihr werden alle Mitglieder spätestens zwei Wochen vorher unter Mitteilung der Tagesordnungspunkte schriftlich eingeladen. Einberufen werden die Versammlungen vom Vorstand.
2. Außerdem tritt die Mitgliederversammlung zusammen, wenn der Vereinszweck es erfordert oder wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder eine Einberufung beim Vorstand beantragt. Hierbei sind ausreichend Gründe anzugeben.
3. Beschlüsse werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gefaßt. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung.
4. Von jeder Mitgliederversammlung ist ein schriftliches Protokoll anzufertigen, das vom jeweils zu wählenden Schriftführer verfaßt und vom Vorsitzenden mit seiner Unterschrift bestätigt wird. Das Protokoll ist allen Mitgliedern zuzuleiten.
5. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören:
  - die Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung;
  - die Beratung der Tätigkeits- und Kassenberichte und die Entlastung des Vorstandes;
  - Wahl des Vorstandes;
  - Änderung der Satzung;
  - Auflösung des Vereins, und
  - die Entscheidungen über die vorliegenden Anträge.

## § 7

### Vorstand

1. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Fällt ein Vorstandsmitglied vor Ablauf seiner Amtszeit aus, übernehmen die verbliebenen Vorstandsmitglieder seine Aufgaben bis zur nächsten Mitgliederversammlung. Die jeweils amtierenden Vorstandsmitglieder bleiben nach Ablauf ihrer Amtszeit solange im Amt, bis ihre Nachfolger gewählt sind und ihre Amtstätigkeit aufnehmen können.
2. Der Vorstand ist den Mitgliedern gegenüber auskunfts- und rechenschaftspflichtig.
3. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und dem Kassenführer. Jedes Vorstandsmitglied ist befugt, den Verein gerichtlich oder außergerichtlich allein zu vertreten.
4. Die Sitzungen des Vorstandes werden vom Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter einberufen. Der Vorstand faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Zu den Vorstandssitzungen können weitere Mitglieder mit besonderen Aufgaben (insbesondere zur Abstimmung satzungsgemäßer Vorhaben) eingeladen werden.

5. Der Vorstand (oder ein einzelnes Vorstandsmitglied) kann abberufen werden, wenn ihm auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von \_ der Stimmen der anwesenden Mitglieder das Misstrauen ausgesprochen, seine Abberufung verlangt und beschlossen sowie ein neuer Vorstand (oder ein neues Vorstandsmitglied) gewählt wird.

## § 8

### Satzungsänderung

Die Satzung des Vereins kann von der Mitgliederversammlung mit einer \_ Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder auf Antrag verändert werden. Einer Änderung des Vereinszweckes (außer der in § 2,2 genannten Änderung) muss jedes Mitglied zustimmen. Satzungsänderungen, die von Aufsichts-, Finanz- und Gerichtsbehörden aus formalen Gründen verlangt werden, kann der Vorstand von sich aus vornehmen. Die Mitglieder sind hiervon in Kenntnis zu setzen.

## § 9

### Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins kann nur in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen, außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen werden, die mindestens vier Wochen vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberufen wird.
2. Der Beschluß über die Auflösung des Vereins bedarf einer Mehrheit von \_ der in der Mitgliederversammlung anwesenden Mitglieder. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende Liquidatoren. Die vorstehenden Vorschriften gelten entsprechend für den Fall, daß der Verein aus einem anderen Grund aufgelöst wird oder seine Rechtsfähigkeit verliert. Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen an eine vom Vorstand noch zu bestimmende Institution, die es unmittelbar und ausschließlich im Sinne des unter §2, Abs. 1 formulierten Zwecks verwendet.

## § 10

### Schlußbestimmungen

1. Sollten einzelne Bestimmungen dieser Satzung ungültig sein oder werden, so bleibt die Satzung im übrigen gleichwohl gültig. Die ungültige Bestimmung ist durch satzungsändernden Beschluß der Mitgliederversammlung so zu ergänzen, daß der mit der ungültigen Bestimmung beabsichtigte Zweck erreicht wird. Dasselbe gilt, wenn bei der Durchführung eine ergänzungsbedürftige Lücke offenbar wird.
2. Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus dieser Satzung, auch über deren Rechtsbeständigkeit, ist der Sitz der Gesellschaft.

Die Sammlung Wolfgang Jansen umfasst Programmhefte, Kritiken, Plakate, Fachzeitschriften, allgemeine Presseberichte, Werbematerialien, Fachbücher, Merchandise-Artikel, Abbildungen und Tonaufnahmen. Der Schwerpunkt liegt auf Programmheften und Kritiken.

Sammlungsbereiche

Programmhefte

Mit rund 2.500 Einzelstücken, von den ersten Inszenierungen der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart decken die Bestände die allgemeine Entwicklung in der Bundesrepublik, Österreich und der Schweiz weitgehend ab. Die Exemplare aus den Jahren der DDR beschränken sich zumeist auf das Berliner Metropoltheater. Besonderer Wert wurde auf die Dokumentation der wichtigen Ur- und Erstaufführungen gelegt.

Kritiken

Die Bestände erstrecken sich über die ganzen Jahre seit 1945. Besonderer Wert wurde dabei auf die Sammlung von Kritiken zu den wichtigen Erst- und Uraufführungen gelegt. Erfasst sind auf die Weise rund 600 Premieren. Der jeweilige Umfang ist naturgemäß unterschiedlich.

Plakate

Fachzeitschriften

Der Bestand umfasst rund 200 Plakate vorwiegend aus der Zeit nach 1980. Die Sammlung umfasst sowohl Exemplare aus den Stadttheatern als auch privaten Spielstätten. Der Bestand wird bislang nicht systematisch erweitert.

Allgemeine

Presseberichte

Die Bestände umfassen die kompletten Jahrgänge der Zeitschrift „musicals – das Musicalmagazin“ (früher „Das Musical“). Von den anderen Zeitschriften („Musical Cocktail“, „Blickpunkt Musical“ und „Da Capo“) liegen Einzelexemplare vor.

Werbematerialien

Aus den Jahren seit 1945 liegen allgemeine Presseberichte zum Musical vor. Der Umfang ist je nach Jahrzehnt unterschiedlich. Sie behandeln das Genre allgemein, stellen Autoren, Komponisten und Produzenten vor, geben Hintergrundinformationen zu Stücken und Spielstätten, bieten Einblicke in die bisherigen kulturpolitischen Debatten um das Musical und lassen die wirtschaftliche Entwicklung mancher Spielstätten nachvollziehen.

Merchandise-Artikel

Fachbücher

Abbildungen

Die Sammlung enthält einen verstreuten Bestand an verschiedenen Werbematerialien, die von den Theatern hergestellt wurden (Flyer, Postkarten, Handzettel etc.). Der Umfang ist gegenwärtig kaum quantifizierbar.

Als Ergänzung zu den Werbematerialien enthält die Sammlung einen kleinen Bestand an Merchandise-Artikeln.

Die Bibliothek enthält die vollständige deutschsprachige Literatur zum Musical. Einzelte englischsprachige Publikationen ergänzen den Bestand.

In der Sammlung befindet sich eine Reihe von Fotomaterialien aus verstreuten Inszenierungen, die zu Presse Zwecken von den Theatern herausgegeben wurden.

Die Sammlung besitzt an den Abbildungen keine Nutzungsrechte.

Zum Archiv gehört eine gutsortierte CD-Sammlung. Die Einspielungen decken das weite Feld der Gattung ab, ohne auf ein Thema, einen Komponisten oder eine Epoche konzentriert zu sein.



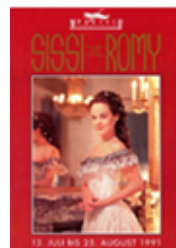
Die Sammlung von Klaus Baberg beinhaltet Programmhefte, Plakate, Fachbücher, Kritiken, Fachzeitschriften, allgemeine Presseberichte, Werbematerialien, Merchandise-Artikel, Abbildungen und Ton- und Bildaufzeichnungen. Der Themenschwerpunkt sind Materialien zu Musical- und Operettenaufführungen an deutschsprachigen Theatern nach 1945.



**Sammlungsbereiche**

**Programmhefte**

Rund 1.000 Programmhefte, überwiegend ab den 70er Jahren, sind im Bestand der Sammlung. Achtzig Prozent davon befassen sich mit Uraufführungen sowie deren folgenden Inszenierungen in der Bundesrepublik, der DDR, Österreich und der Schweiz. Weitere Exemplare befassen sich mit Musicalinszenierungen im In- und Ausland. Über 2.000 Programmhefte aus der Sammlung sind 2007 als Schenkung in die Programmheftsammlung des Forschungsinstituts für Musiktheater der Universität Bayreuth übergeben worden.



**Kritiken und  
Presseberichte**

**Plakate**

Kritiken und Auszüge aus Primär- und Sekundärliteratur sind vorhanden. Sie beziehen sich fast ausschließlich auf den Schwerpunkt der Sammlung, den Uraufführungen nach 1945. Der jeweilige Umfang ist naturgemäß unterschiedlich.



**Fachzeitschriften**

Der Bestand umfasst ca. 1.100 Plakate vorwiegend aus der Zeit nach 1980. Die Sammlung umfasst sowohl Exemplare aus den Stadttheatern als auch privaten Spielstätten. Es handelt sich dabei um Exemplare aus dem In- und Ausland.

**Werbematerialien und  
Merchandise-Artikel**

**Fachbücher**

Die Bestände umfassen die kompletten Jahrgänge der Zeitschrift „musicals – Das Musicalmagazin“ (früher „Das Musical“). Von den anderen Zeitschriften („Musical Cocktail“, „Blickpunkt Musical“ und „Da Capo“) liegen Einzelexemplare vor.



**Abbildungen**

Die Sammlung enthält verschiedene Werbematerialien, die von den Theatern hergestellt wurden (Flyer, Postkarten, Handzettel etc.). Als Ergänzung zu den Werbematerialien enthält die Sammlung einen kleinen Bestand an Merchandise-Artikeln.

**Tonaufnahmen und  
Bildaufnahmen**

Die Bibliothek enthält die vollständige deutschsprachige Literatur zum Musical. Diverse englischsprachige Publikationen ergänzen den Bestand. Sekundärliteratur, Monografien, Biografien, Textbücher und Klavierauszüge sind vereinzelt vorhanden.

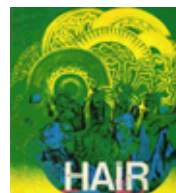


In der Sammlung befindet sich eine Reihe von Fotomaterialien aus verstreuten Inszenierungen, die zu Presse Zwecken von den Theatern herausgegeben wurden. Die Sammlung besitzt an den Abbildungen keine Nutzungsrechte. Zu diesen Materialien zählen auch Abbildungen auf Datenträger.



Zum Archiv gehört eine gutsortierte CD- und Schallplattensammlung. Schwerpunkt bilden auch hier die Aufnahmen und Einzeltitel zu deutschsprachigen Musicalproduktionen. Tonträger sind hier CD, LP, EP, MC und MiniDisc. Des Weiteren liegen Interviews in unterschiedlicher Länge mit Autoren, Komponisten, Schauspielern und Musikkennern vor, die in der Zeit zwischen 1992 bis 2004 im Rahmen von Radioberichterstattungen entstanden sind. TV- und Filmaufzeichnungen sowie Bildaufzeichnungen zu Werbezwecken von Theatern liegen auf CD, DVD und Video vor.

Das Archiv Frank Wesner deckt in unterschiedlichem Umfang die Sparten Musical, Operette, Oper, Schauspiel, Ballett, Kinder- und Jugendtheater ab und umfasst Programmhefte, Kritiken, Plakate, Fachzeitschriften, allgemeine Presseberichte, Werbematerialien, Fachbücher, Merchandise-Artikel, Abbildungen, Ton- und Videoaufnahmen. Dabei wird parallel an der elektronischen Erfassung aller Medien und deren Inhalte in einer Datenbank gearbeitet.



**Sammlungen**  
im Bereich Musical

**Programmhefte**

Mit mehr als 1.000 Einzelstücken, von den ersten Inszenierungen der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart, geben die Bestände die allgemeine Entwicklung in der Bundesrepublik, der DDR, Österreich und der Schweiz wieder. Ein Sammlungsschwerpunkt ist darüber hinaus Berlin.



**Kritiken und**  
**Presseberichte**

Aus den Jahren seit 1945 bis heute liegen allgemeine Presseberichte zum Musical bis hin zu Pressespiegeln einzelner Produktionen vor. Der Umfang ist je nach Stück und Jahrzehnt unterschiedlich.



**Plakate**

**Fachzeitschriften**

Der Bestand umfasst einzelne Exemplare in unterschiedlichen Formaten.

Die Jahrgänge der Zeitschrift „Time For Musical“ (1997 und 1998) liegen vollständig vor. „Musicals – das Musicalmagazin“ (früher „Das Musical“) ist ab Ausgabe 49 (1994) komplett vorhanden, ergänzt von älteren Ausgaben.

**Werbematerialien und**  
**Merchandise-Artikel**

Von den anderen Zeitschriften („Musical Cocktail“, „Blickpunkt Musical“ und „Da Capo“) liegen Einzel Exemplare vor.



**Fachbücher**

Die Sammlung enthält einen sortierten Bestand an verschiedenen Werbematerialien, die von den Theatern hergestellt wurden (Flyer, Postkarten, Handzettel etc.), oft in mehrfacher Ausführung. Als Ergänzung zu den Werbematerialien enthält die Sammlung einen kleinen Bestand an Merchandise-Artikeln.

**Tonaufnahmen und**  
**Bildaufnahmen**

Die Bibliothek enthält die wichtige deutschsprachige Literatur zum Musical und Filmmusical. Textbücher, Klavierauszüge und Noten sind vereinzelt vorhanden.



**Elektronisches Archiv –**  
**Datenbank**

In der Sammlung befindet sich eine Reihe von Fotomaterialien aus verstreuten Inszenierungen und ergänzt von neueren Bilddateien, die zu Presse Zwecken von den Theatern herausgegeben wurden. Hinzu kommen selbst angefertigte Fotostrecken einzelner Inszenierungen. Die Sammlung besitzt an den fremden Abbildungen keine Nutzungsrechte.

Zum Archiv gehört eine gut sortierte CD-Sammlung. Die Einspielungen decken das weite Feld der Gattung ab, ohne auf ein Thema, einen Komponisten oder eine Epoche konzentriert zu sein. TV- und Filmaufzeichnungen liegen auf Video und vor allem DVD vor.



In der Datenbank sind bisher rund 500 Besetzungszettel unterschiedlicher Inszenierungen erfasst, so dass die Namensliste etwa 10.000 Künstler enthält. Die Eingabe wird laufend ergänzt. Darüber hinaus sind für Recherchezwecke die Medien wie Programmhefte, Besetzungen, CDs, DVDs, Presseartikel, Flyer, Fotos etc. erfasst.



## ZWISCHEN DEN STÜHLEN

### REMIGRANTEN IM UNTERHALTENDEN MUSIKTHEATER DER FÜNFZIGER JAHRE

Ein Symposium des Deutschen Musicalarchivs und der Universität der Künste Berlin/Studiengang Musical/show

28./29. Mai 2010

Universität der Künste (Alte Bibliothek), Hardenbergstraße 33, 10623 Berlin,

Nach 1945 kamen zahlreiche Komponisten, Autoren, Darsteller, Verleger, Produzenten, Regisseure und Sänger, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft oder oppositioneller Haltungen nach 1933 ins Ausland geflohen waren, wieder in den deutschen Sprachraum zurück. Sie suchten nach den Entbehrungen des Exils an ihre früheren Erfolge anzuknüpfen, fanden jedoch eine grundlegend veränderte Situation vor. Sie gerieten zwischen die Stühle.

Die Erinnerung an sie und ihre Werke war teilweise abgerissen, in den Spielstätten gab es jene Künstler und Intendanten, die aus Opportunismus oder Überzeugung im Lande geblieben waren und weitaus besser beruflich vernetzt waren als die Remigranten, darüber hinaus hatten sich die Aufführungsbedingungen gegenüber der Weimarer Zeit aufgrund der Verstaatlichungen und Bombenschäden entscheidend verschlechtert. Sie trafen zudem auf einen weiterhin bestehenden Antisemitismus, der nicht mehr so grell war wie vor 1945, doch ausreichend, um Abwehrhaltungen zu erzeugen. Dabei waren es gerade die aus den USA zurückkehrenden Emigranten gewesen, die am Broadway die Geburt der neuen, zukunftssträchtigen Form des unterhaltenden Musiktheaters erlebt hatten. Während somit auf der einen Seite an vielen Bühnen die alten Operetten, die in der NS-Zeit verboten wurden, wieder zur Aufführung kamen, gaben vielfach gerade die Remigranten die Impulse für eine Erneuerung.

Dieser Prozess durchzieht die ganzen fünfziger Jahre und prägt die Epoche. Sie ist insofern eine Phase des Übergangs zwischen der jüngsten NS-Operette, der Wiederentdeckung der ehemals verbotenen Werke und dem Aufbruch in die Moderne (dem Musical). Zu den Personen, die große Bedeutung in diesen Jahren besaßen, gehörten etwa die Remigranten Erik Charell, Marcel Prawy, Robert Stolz, Emmerich Kálmán, Friedrich Hollaender, Ralph Benatzky und Robert Gilbert und die "Geblienen" Fred Raymond, Nico Dostal, Günter Schwenn, Ludwig Schmidseher, Franz Grothe, Will Meisel, Lotar Olias, Hermann Hermecke, Heinz Hentschke und Friedrich Schröder.

Bislang hat sich die Operettenforschung bzw. Theater- und Musikwissenschaft nur am Rande mit diesem Themenkomplex beschäftigt. Die Bedeutung liegt auf der Hand: Biographie wird zur Zeitgeschichte. Ein idealer Stoff also für das Deutsche Musicalarchiv.

#### **Freitag, 28. Mai 2010**

11.00 h

#### ***Eröffnung***

Prof. Peter Kock (Universität der Künste Berlin)

Dr. Wolfgang Jansen (Deutsches Musicalarchiv e.V.)

**Thema:** *zeitgeschichtliche Rahmenbedingungen, Produktionsstrukturen, Spielpläne*



11.15 h – 12.00 h

***Das andere Deutschland,  
Die Universalität der Kunst und die Unterhaltung***

Beim Wiederaufbau Deutschlands nach Kriegsende 1945 kam den „Ewigkeitswerten“ deutscher Kultur eine Sonderrolle zu. Insbesondere die Musik galt als ein politisch unbelasteter Raum, der Versöhnung, Verständigung, wenn nicht gar den Wiederanschluss an die Weltgemeinschaft ermöglichen sollte. Dabei wurde, das legen erste Forschungsergebnisse nahe, das Verständnis von Musik als einem Medium der Vergangenheitspolitik von Remigranten wie Dagebliebenen gleichermaßen getragen. Für die Kultur der Unterhaltungsmusik und ihre Protagonisten allerdings schien in diesem diskursiven Feld von Anfang an kaum ein Platz vorgesehen. Der Vortrag unternimmt den Versuch, diese Situation anhand ausgewählter Quellen zu beschreiben und so die Unterhaltungsmusikkultur in der deutschen Nachkriegsmusikkultur zu verorten.

12.00 h – 12.45 h

Prof. Dr. Dörte Schmidt / Matthias Pasdzierny  
Musikwissenschaftler, Forschungsstelle Exil und Nachkriegskultur,  
Universität der Künste, Berlin

***„Ein österreichischer Konsul ruft an und fragt, ob ich am künstlerischen Wiederaufbau Österreichs mitarbeiten wolle.“ (Ralph Benatzky, 24. August 1945),  
Unterhaltungsmusik und -theater im Kontext der österreichischen Identitätspolitik nach 1945***

Überblickt man die Geschichte des Theaters und der Musik in Österreich und hier insbesondere in Wien, so wird sich kaum eine Zeitspanne finden, in der diesen Künsten eine derart herausgehobene Funktion als Medien der Identitätsstiftung und -stabilisierung zugeschrieben wurde wie in den ersten Jahrzehnten der Zweiten Republik. Sie bildeten – als Ausdruck eines wesenhaft „Österreichischen“ – das ideelle Zentrum der Vorstellung einer „Kulturnation“, die es nach den Jahren des „Anschlusses“ an Nazi-Deutschland und angesichts der Besetzung durch die Alliierten (1945–1955) zu definieren und zu propagieren galt. Durch kollektives Verdrängen und Vergessen wurde es möglich, solche Künstler als Repräsentanten der „Kulturnation“ Österreich und der „Theater- und Musikstadt“ Wien zu begreifen, die zwischen 1938 und 1945, teilweise bereits vorher, verfolgt und vertrieben worden waren, ohne dass rückblickend eine Auseinandersetzung mit dieser Verfolgung notwendig geworden wäre – ebenso aber auch solche Künstler, die während der Zeit des Anschlusses wohlgeglitten gewesen waren, ohne dass dies im neuen demokratischen Österreich hinterfragt worden wäre.

12.45 h – 13.30 h

PD Dr. Marion Linhardt  
Theaterwissenschaftlerin, Universität Bayreuth

***Kein Ort – nirgends,  
Die erfolgreiche Zerstörung einer Infrastruktur***

Die Eliminierung des Privattheaters, in der NS-Zeit aus rassistischen Motiven und zum Zwecke der politischen Kontrolle herbeigeführt, zerstörte die infrastrukturellen Grundlagen des einst blühenden deutschsprachigen Operettentheaters. Übrig blieb ein demokratisches, öffentlich finanziertes Theatersystem, dessen kultureller Auftrag die Entwicklung des unterhaltenden Musiktheaters nicht mit einbezog – ein Umstand, der von den Remigranten aus der Ferne kaum verlässlich einzuschätzen war. Für sie hatten sich dadurch aber die Produktionsbedingungen entscheidend geändert. Wie sahen vor diesem Hintergrund die Spielpläne in den fünfziger Jahren aus? Welche Stoffe kamen auf die Bühne? Wer schrieb sie?

Dr. Wolfgang Jansen  
Theaterwissenschaftler, Deutsches Musicalarchiv

14.30 h – 15.15 h

**Marcel Prawy – Opernführer und Musical-Fan**

Marcel Prawy war bis über seinen 90. Geburtstag hinaus als „Opernführer der Nation“ in Österreich tätig. Und seine vielen Bücher, Zeitungsartikel, Fernsehsendungen und Radio-Features erklären seine unglaubliche Popularität, die sogar seinen reichen Nachlass vor der Entrümpelung rettete. Weniger bekannt ist aber der Umstand, dass Marcel Prawy einer der aktivsten Vorkämpfer des Musicals in Österreich war. Und diese Tatsache erklärt sich aus seiner Biographie: Er flüchtete als Sekretär von Jan Kiepura 1938 in die USA und kehrte 1945 als US-Kultur-Offizier nach Europa bzw. Österreich zurück. Und seit damals erklärte er die Oper, liebte die Operette und kämpfte für das amerikanische Musical. 1956 gab es dann mit „Kiss Me, Kate“ an der Volksoper einen ersten Meilenstein in diesem Bemühen.

Dr. Peter Dusek,  
Kulturjournalist, ORF Wien.

15.15 h – 16.00 h

**Zwei Cowboys im Dreivierteltakt,**

**Emmerich Kálmáns „Arizona Lady“ und der Versuch einer transatlantischen Nachkriegsoperette**

Als Emmerich Kálmán nach der Emigration in den USA nach Europa zurückkehrte, wollte er dem Publikum (zusammen mit seinem Librettisten Alfred Grünwald) eine „Operette aus der Neuen Welt“ offerieren, die beweisen sollte, dass er in den Jahren in Amerika etwas dazu gelernt hatte. Heraus kam dabei das an „Oklahoma!“, „Texas Little Darling“ und andere Wild West-Stücken orientierte Cowboy-Opus „Arizona Lady“, doch zeigte man im deutschen Theater an der erneuerten transatlantischen, kosmopolitischen Operette kein Interesse. „Arizona Lady“ erlebte zwar 1954 ihre posthume Uraufführung beim Bayerischen Rundfunk und kurz darauf auf der Bühne in Bern, wurde danach aber vergessen.

Dr. Kevin Clarke

16.30 h – 17.30 h

Operetta Research Center, Berlin/Amsterdam

19.00 h

**Spötterdämmerung,**

**Vom langen Sterben des großen, kleinen Friedrich Hollaender**

Sie wurden nicht gebeten, schon gar nicht umworben, in ihre Heimat zurückzukehren, aus der man sie Anfang der dreißiger Jahre vertrieben hatte. Friedrich Hollaender, Schriftsteller, Komponist, Texter, Pianist, Theaterleiter, Regisseur, einer der ganz Großen der leichten Muse, war einer von ihnen. 1955 kam er nach langem Zögern in die Bundesrepublik zurück und versuchte in der Münchner „Kleinen Freiheit“ weiterzuführen, was er dreißig Jahre zuvor in Berlin begonnen hatte: seine „Revue“, die kabarettistische, politisch-literarische Revue. Als er merkte, dass er bei einigem Erfolg doch ohne Wirkung blieb, gab er resigniert auf: „Clown, du hast deine Stellung verloren“, heißt es in einem seiner letzten Chansontexte, „sieh dich nach einer andern um.“

Volker Kühn  
Kabaretthistoriker, Berlin

**Konzert: „Ein Herz sucht einen Parkplatz“**

Eine musikalische Entdeckungsreise mit Studierenden des Studiengangs Musical/Show

Leitung: Prof. Peter Lund  
Musikalische Leitung: Prof. Adam Benzwi

**Samstag, 29. Mai 2010**

**Thema:** Remigration / Remigranten 2

11.00 h – 11.45 h

**Wieder daheim!**

**Die Rückkehr von Robert Stolz nach Wien**

„Zweimal bekam mein Mann einen Oscar für Filmmusik“ – mit diesen Worten brachte Einzi Stolz die Zeit im amerikanischen Exil auf den Punkt, nachdem sie mit ihrem 65-jährigen Ehemann nach Wien zurück gekehrt war.

Die Wahrheit war, dass Robert Stolz 1940 und 1944 für den Oscar in der Kategorie „Beste Filmmusik“ lediglich nominiert war. Damit begann die Legendenbildung um den Komponisten. In der Nachkriegszeit wurde Stolz von seiner Frau unter dem Etikett „Der letzte König der Wiener Operette“ herumgereicht, obwohl seine vor 1938 entstandenen Bühnenwerke bis auf die 1933 in Zürich uraufgeführte Operette „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ in den Fünfzigerjahren bereits vergessen waren, was Stolz gelegen kam. Nun konnte er seine Operetten aus den Zwanzigerjahren bearbeiten und in einer Zweitfassung erneut auf die Bühne bringen. Trotz seines zunehmenden Alters (er starb 1975 mit 95 Jahren) lief die Walzermaschine Robert Stolz auf vollen Touren und er brachte zwischen Trümmern und Wiederaufbau ein Stück heile Welt in die Theater und Lichtspielhäuser: Der Komponist tat so, als hätte es die Jahre zwischen 1938 und 1945 nie gegeben.

11.45 h – 12.30 h

Jürgen Gauert

Kulturjournalist, WDR, Düsseldorf

**Robert Gilbert**

**oder Die Tragikomödie der Rückkehr**

Die Kulinarisierung der Erotik war schon immer Arme-Leute-Poesie. Eine ganze literarische Tradition, die große epische Welt der ostjüdischen Dichtung, hat diese Verbindung geradezu thematisiert.

Robert Gilbert, Enkel des Synagogensängers David Winterfeld und eifriger Besucher des von orthodoxen Juden bewohnten Scheunenviertels, übersetzte sie ins Berlinerische und ins Wienerische. Nicht zuletzt den von Gilbert eingefügten Parodien, Übersetzungen und demaskierenden Zitaten war es zu verdanken, dass schon „Im Weißen Rößl“, für das er die Liedtexte schrieb, sich über eine Vielzahl anderer Operetten erhob. Eine weitere, erst vom Nachkriegspublikum genügend nachempfundene Dimension des Stücks sind seine Dithyramben auf die Kochkunst, die die Konfektion, nach Adorno die „Ontologie der Operette“, abgelöst hat, nachdem es zur epochalen Erfahrung geworden war, nicht genug zu essen zu bekommen. Die Gourmandisepsalmen der Köchin, für „Feuerwerk“ hochdeutsch bearbeitet von Robert Gilbert, gehören zu den Höhepunkten der Komödie. Gilberts Nachkriegsschaffen, darunter auch seine zahlreichen Musicalübersetzungen, steht im Mittelpunkt des Vortrags.

Prof. Dr. Norbert Abels

Literaturwissenschaftler, Chefdramaturg der Oper Frankfurt/Main

**Thema:** *Kontinuum / Geliebene*

12.30 h – 13.15 h

**„Lieber Leierkastenmann...“**

**Willi Kollo, zwischen Kabarett und Musical**

Werk und Leben der Geliebten liegen nach wie vor im Dunkeln. Nicht einmal die Namen der Komponisten und Autoren sind halbwegs geläufig. Von einer zufriedenstellenden Forschungslage ganz zu schweigen. Ob Fred Raymond, Friedrich Schröder, Ludwig Schmidseher, Will Meisel Hermann Hermecke oder Heinz Hentschke – mehr als dürftige Informationen finden sich zu ihnen nicht.

Zu den Geliebten gehört auch der Sohn des Komponisten Walter Kollo. Seit den frühen zwanziger Jahren schrieb und komponierte er für das Kabarett, die Revue, die Operette und den Film. Auch nach 1945 setzte er seine Arbeit fort – nun jedoch in einer Art Fundamentalopposition gegen die modernisierenden Impulse in Gesellschaft und Kultur: So schrieb er u.a. gegen die Existentialisten, aktualisierte seinen, die Vergangenheit erklärenden Hit „Lieber Leierkasten-

14.15 h – 15.00 h

mann“ und brachte Ende der fünfziger Jahre mit „Wer hat Angst vor dem starken Mann?“ seine Vorstellungen von einem deutschen Musical auf die Bühne. Dauerhaften Erfolg hatte er damit jedoch nicht mehr. In den sechziger Jahren zog er sich weitgehend vom praktischen Theaterleben zurück.

Dr. Wolfgang Jansen

Theaterwissenschaftler, Deutsches Musicalarchiv e.V.

15.00 h – 15.45 h

***Der Vielgeliebte: Nico Dostal***

Der Österreicher, seit 1924 und in der ganzen Zeit des Dritten Reichs mit großen Erfolgen in Berlin residierend, nach 1946 in Wien und Salzburg lebend, ist auch heute noch nahezu unangefochten eine feste Größe im Operettentheater. Hier geht es nicht um eine Abrechnung, wohl aber um die Fragestellung, welche Inhalte und welche Wandlungen zum gleichbleibenden Respekt führ(t)en. In den Mittelpunkt gerückt: das „Großmächtige Spectaculum“ »Doktor Eisenbart«, 1952 in Nürnberg uraufgeführt.

Dr. Thomas Siedhoff

Theaterwissenschaftler, München

***Broadway am Gärtnerplatz,  
Von der Staatsoperette zum Musical***

Wie kein anderes Unterhaltungstheater in Nachkriegsdeutschland war das Münchner Gärtnerplatztheater Schauplatz der ästhetischen Veränderungen der Zeit. Wurde Anfang der fünfziger Jahre Remigranten wie Oscar Straus oder Erik Charell mit Uraufführungen die Möglichkeit gegeben, an ihre Vorkriegserfolge anzuknüpfen, versuchte seit 1955 Intendant Willy Duvoisin hier das Musical in Deutschland zu etablieren. Dass er damit ausgerechnet an die ästhetischen Bemühungen seines Vorgängers im Dritten Reich, Fritz Fischer, anknüpfte, ist die Ironie der Geschichte. Denn der hatte schon 1938 versucht, mit amerikanischen „Show-how“ der alten Staatsoperette auf die Sprünge zu helfen...

Dr. Stefan Frey

Theaterwissenschaftler, Ludwig-Maximilians-Universität München

**Thema: Gebrochene Traditionslinien in der praktischen Theaterarbeit**

15.45 h – 16.30 h

***Was du ererbt von deinen Vätern –  
- erwirb es, um es zu besitzen.***

Aber dazu muss man erst einmal wissen, was denn da überhaupt vererbt worden ist. Die Quellenlage zu den so genannten 50iger Jahren ist beim Thema Operette und Musical erwiesenermaßen dünn, und da, wo der Faden der Tradition vermeintlich gerissen ist, klafft eine empfindliche Lücke, die viel Raum zu Spekulationen lässt: ist die Operette an künstlerischer Altersschwäche gestorben und wurde dem Musical sein Einzug in den deutschsprachigen Raum aus nationalen Gründen versagt, oder wurde eine vitale Gattung von einer noch vitaleren verdrängt? Wie geht man darüber hinaus ganz praktisch mit den konfusen, widersprüchlichen und widerspruch-weckenden Traditionslinien im aktuellen unterhaltenden Musiktheater um? Betrachtungen aus der Sicht eines Autors und Lehrers am Studiengang Musical/Show der UdK Berlin.

16.45 h – 17.45 h

Prof. Peter Lund

Leiter des Studiengangs Musical/Show an der Universität der Künste, Berlin

***Fazit: Der Vorhang zu und alle Fragen offen?***

Es diskutieren: Prof. Peter Kock (Universität der Künste Berlin), Dr. Nils Grosch (Deutsches Volksliedarchiv, Freiburg i. Br.), Prof. Dr. Dörte Schmidt / Matthias Pasdzierny (Universität der Künste Berlin), Prof. Dr. Norbert Abels (Oper Frankfurt/Main), Julia Gámez Martin (Studierende im Musicalstudiengang Musical/Show der UdK), Dr. Wolfgang Jansen

(Deutsches Musicalarchiv e.V.)

Moderation: Stephan Kopf (Musik und Bühne Wiesbaden)